Der Wegweiser.

Ein Volksblatt
für
die Ober- und Nieder-Lausitz.

№ 4. Görlitz, Donnerstag, den 29. Januar. 1835.

Tages-Begebenheiten.

Inland.

Ruhrort, 11. Jan. Gestern Abend um 10 Uhr brach in einem, am westlichen Ende unsers neuen Hafens ganz nahe am Wasser gelegenen, mit Planken-Tau- und Segelwerk und einer ansehnlichen Partie Theer angefüllten hölzernen Schuppen ein heftiges Feuer aus, welches bei dem herrschenden Westwinde für die vielen im Hafen liegenden Fahrzeuge und namentlich für die Dampfboote sehr gefahrlich hätte werden können. Nur durch Einreißen des Gebäudes konnte das Feuer gelöscht werden. Die Capitaine und Mannschaft der Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben sich dabei durch Eifer und Thätigkeit besonders ausgezeichnet. Obwohl in diesem Augenblicke nur wenige holländische Schiffe hier liegen, so ist unser Hafen doch gepfropft voll von Fahrzeugen aller Art, und wenn diese vom Feuer ergriffen worden wären, hätte die Sache äußerst schlimm werden können; denn an Rettung wäre dann kaum zu denken gewesen. Eine Erweiterung des Hafens ist daher sehr nothwendig; auch war bereits ein Plan dazu entworfen, es sollen jedoch Hindernisse der Ausführung entgegen getreten seyn.

Aus Breslau meldet man: „Bei Thiergarten, eine Viertelmeile von Ohlau ist an der Oder eine Mahlmühle von 8 Gängen nach der in Nordamerika üblichen Construktion erbaut und gegen Ende des vorigen Jahres vollendet worden. Sie wird durch Wasserkraft getrieben. Um der Strömung höhere Kraft und Spannung zu geben, ist ein kostspieliges gemauertes Wehr angelegt. Die ungewöhnlich großen Mühlsteine sind von Brest herbeigeschafft; die Räder im Innern sind von Gleiwitzer Gußeisen. Seit dem December vor. Jahr. sind bereits 4 Gänge im Betriebe. Alles ist darauf berechnet, daß die Mühle, wenn sie ganz im Gange ist, binnen 24 Stunden über 500 Schfl. liefere. Das Mehl zeichnet sich durch Feinheit und Trokkenheit aus, und wird sich daher ganz besonders zu überseeischen Versendungen eignen.

Deutschland.

Bremen, 15. Jan. Im verflossenen Jahre war der Schiffsverkehr zwischen hier und den Nordamerikanischen Häfen wieder sehr bedeutend.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Das Journal de Francfort widerspricht in seiner gestrigen Nummer der Mittheilung mehrer Journale, daß Fürst Lubecki in Folge einer Reklamation des Kaisers von Rußland, der in dieser Angelegenheit sich als thätiger und drängender Gläubiger zeige, nach Paris geschickt worden sey. Es glaubt zu wissen, daß Se. Majestät der Kaiser weit davon entfernt, auf der Liquidation dieser Forderung zu bestehen, deren Resultat von der Verification einer Masse von Titeln abhänge, nicht daran gedacht, sich damit zu beschäftigen, als die Französische Regierung selbst verlangte, daß jemand von Rußland nach Paris geschickt würde. Da erst, und auf das wiederholte Begehren des Franz. Ministeriums sey der Fürst Lubecki mit dieser Mission beauftragt worden, um in Paris die verschiedenen Dokumente und Titel mit den Franz Ministern zu prüfen. (Es handelt sich nämlich um eine bedeutende Summe, die Polen an Frankreich noch von der Kaiserlichen Regierung her zu fordern haben soll.)

Chemnitz. Die Folgen der Zollvereinigung zeigen sich nach und nach in unserm Fabrikbezirk, wenn auch nicht auf eine überraschende Weise, vielleicht aber um desto nachhaltiger. Die Manufakturen sind vollauf beschäftigt. Es fehlt nicht an Absatz der Fabrikate, und obgleich sich deren Preise wohl nicht erhöht haben, so ist doch das Arbeitslohn, eine Folge vermehrter Nachfrage, im Allgemeinen gestiegen.

Wien, 12. Jan. Durch Allerhöchstes Handschreiben haben Se. Majestät der Kaiser Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Baiern das erledigte Chevauxleger-Regiment Vincent verliehen, das von nun an den Namen „Kronprinz von Baiern" führen wird. Se. Königl. Hoheit wird noch bis Mitte Februars hier verweilen, und also noch eine geraume Zeit der Lustbarkeiten des Faschings hier genießen. — Vor einigen Tagen ist der Kaiserl. Türkische Oberst Almi-Bey, welcher von der Pforte beauftragt ist, die hiesige Militair-Bildungs-Schule, so wie jene von London und Paris kennen zu lernen, um nach ihrem Muster ähnliche Anstalten gründen zu können, hier angelangt. — Der Courierwechsel zwischen London und Constantinopel war in den letzten vierzehn Tagen außerordentlich lebhaft; die Vermittlungsschritte Englands in dem Streite der Pforte mit Mehemed Ali haben hierzu Veranlassung gegeben. Dieselben sind übrigens mit dem besten Erfolge gekrönt worden.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Die Gaz. de France theilt das Bulletin Zumalacarreguy's über die Treffen am 2. und 3. Jan. an den Kriegsminister mit. Aus demselben geht nach ihrer Darstellung hervor, daß der Kampf am ersten Tage unentschieden blieb; die Christinos schleppten mehr als 300 Verwundete mit fort und ließen ihre Todten auf dem Schlachtfelde. Am 3. Jan. erneuerte Zumalacarreguy den Kampf und blieb Sieger. Am Schlusse des Bulletins heißt es: „die Colonnen Caratala's, Espartero's, Quintana's, el Pastor's und Iriarte's, die ohne Zweifel sich geschmeichelt hatten, mit einem Schlage die tapfern Bataillone von Navarra zu vernichten, wurden bis Bergara verfolgt, wo sich der Feind einschloß. (?) Viele Waffen, Gepäcke und verschiedene Gegenstände sind in unsere Gewalt gefallen; das Schlachtfeld war mit todten Feinden bedeckt, und heute hoffe ich deren noch viele andere aufzufinden. Das Treffen dieses Tages ist vorzüglich wichtig für die 3 Baskischen Provinzen, weil alle feindlichen Streitkräfte, die sich in denselben befanden, vernichtet wurden." (?!) — Die Quotid. meldet, daß in dem Treffen vom 2. Jan. Zumalacarreguy nicht geschlagen worden sey, wie das Bulletin Caratala's melde, sondern daß der Sieg ungewiß geblieben sey, während am 3. die Insurgenten den Vortheil errungen hatten. Es ist wahr, sagt dieses Blatt, daß Zumalacarreguy verwundet worden ist; aber am 4. dauerte das Treffen noch fort, und sein Pferd hatte gleichfalls eine starke Wunde erhalten.

Den 16. Jan. Nach der Gaz. de Fr. wäre Mina von seinem Kommando abgesetzt worden, (?) man hätte jedoch noch nicht für gut befunden, es ihm zu melden. Mina ist krank und bettlägerig. Mit den militairischen Angelegenheiten soll es für die Königin schlecht stehen. General Caratala wäre auf den Höhen von Ormaisteguy geschlagen und sein Corps zerstreut worden. Jaureguy wage es nicht mehr, die Garnison von Bergara zu verlassen.

Großbritanien.

London, 9. Jan. (Privatmittheil.) Es ist unmöglich eine nur einigermaßen entsprechende Schilderung von der Aufgeregtheit zu geben, die gegenwärtig allenthalben in London herrscht. Vergeblich sieht man sich hier nach parteilosem Urtheil über die gegenwärtige Krise um; jeder ist Tory oder Reformer. — Was der Standard von einer abermaligen Auflösung des Parlaments sagt, ist als leere Prahlerei, oder als Einschüchterung der unerfahrnen Wähler zu betrachten. Wer die Geschichte Englands kennt, weiß, daß die Minister sich zu hüten pflegen, zu einem solchen Extrem zu greifen, und lieber vor der feindlichen Majorität zurücktreten.

Den 16. Jan. Der Prinz August von Portugal, wie hier der Herzog von Leuchtenberg genannt wird, ist gestern nach Brighton gefahren, um dem Könige vorgestellt zu werden. Die hier anwesenden Portugiesen haben ihm in einer Adresse zu seiner Vermählung Glück gewünscht, und der Herzog von Wellington hat ihm zu Ehren ein großes Fest gegeben, dem auch der Französis. Geschäftsträger beiwohnte, ingleichen der Gen. Alava, (Span. Gesandte,) der so eben angekommen. Am 13. besuchte der Prinz den Tower. Die Musik der Garnison empfing ihn mit der Portugiesischen Constitutionshymne.

Persien.

Triest, 2. Jan. Briefe aus Damaskus vom 8. Decembr. melden, daß der Bürgerkrieg gegenwärtig die schönsten Provinzen Persiens verwüstet. Der Oheim des neuen Schach, der bekanntlich beim Tode seines Bruders Fethi Ali Khan die Absicht angezeigt hatte, den Thron zu besteigen, den dieser erledigt gelassen, hat einen Theil des Reichs empört und sich an

die Spitze einer sehr zahlreichen Armee gestellt, um seine Rechte zu handhaben und den jungen Prinzen zu vertreiben. Zu Teheran waren die Einwohner in die größte Angst versetzt: sie fürchten, daß die kriegerischen Stämme an der Gränze der Türkei die Gelegenheit der jetzigen Umwälzung ergreifen werden, um in Iran einzudringen und dasselbe zu plündern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Jan. Heute wurde die zweihundertjährige Gedächtnißfeier des würdigen Geistlichen Probst Dr. Spener in der festlich beleuchteten Nicolai-Kirche begangen. J. J. K. K. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, so wie die meisten andern Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten dieser Feier bei. Herr Probst Roß hielt die Predigt; die Kirche war mit Theilnehmenden gedrängt angefüllt.

Münster, 21. Jan. Seit Kurzem hat man auch in unserer Provinz von Wölfen gehört, die sich hier und da zeigten. Am vergangenen Montage hatte der Gastwirth Hennemann zu Herbern das Glück, in der Nähe dieses Dorfes ein solches Raubthier zu schießen, das sich ihm bis auf etwa 12 Schritte genähert hatte. Dasselbe ist heut hier eingebracht und dem Vernehmen nach dem hiesigen naturhistorischen Museum geschenkt worden. Es wiegt 80 Pfund.

Cöthen. Hofrath Hahnemann, obwohl in seinem 80. Lebensjahre, doch noch in rüstiger Kraft, hat sich wieder verheirathet. Am 18. Jan. wurde die Hochzeit ohne Gepränge gefeiert; die neue Lebensgefährtin ist Fräul. Maria Melanie d'Hervilly aus Paris und Tochter eines Gutsbesitzers daselbst.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Heute war hier das Gerücht verbreitet, General Mina sey gestorben. Die Pariser Briefe schweigen davon. — Sicherm Vernehmen nach ist es der Wachsamkeit der herzogl. Nassauischen Polizei-Behörden gelungen, die Thäter der vor Kurzem Stattgefundenen Entwendung von Passagiergut aus dem über Ems und Wiesbaden fahrenden Eilwagen zu entdecken und zur Haft zu bringen.

Paris, 19. Jan. (Messager.) Zumalacarreguy soll über die christinischen Generale einen großen Sieg davon getragen haben. Mina, hieß es, befinde sich sehr schlecht und es sey ihm der Oberbefehl definitiv genommen worden. Nach der Gaz. de Fr. ist es gewiß, daß Mina nach Madrid zurückberufen ist und Llauder (Kriegsminister) ihn ersetzen wird. (Dieß bestätigen Nachrichten aus Madrid.)

Die Post aus den nördlichen Provinzen nach Madrid und zurück ist aufgefangen worden. Zu Carthagena soll ein Volksaufstand Statt gefunden haben; das erste Rgt. Infanterie der Königl. Garde hat Befehl erhalten, sich in die aufrührerischen Provinzen zu begeben, und das vierte Rgt. abzulösen. — Der Günstling der Königin, Munnoz soll sehr in Ungnade gefallen seyn, man sagt sogar, er solle verbannt werden.

Das Memorial sagt: Es war Zeit, daß das Convoi von Elisondo zu Pampeluna angekommen ist. Die durch Zumalacarreguy zur Aushungerung der Stadt getroffenen Maßregeln begannen schon die traurigsten Wirkungen hervorzubringen. Mehre Consumtions-Gegenstände, vorzüglich Vieh, mangelten seit einigen Tagen ganz. Drei Kolonnen, jede zu 900 M., haben sich aller Ausgänge der Stadt bemächtigt.

Den 20. Jan. (Gal. Mess.) Ein an der Börse verbreitetes Gerücht, daß die Königin Christina den General Llauder beauftragt habe, ein neues Ministerium zu bilden, hatte nachtheiligen Einfluß auf die Spanischen Fonds.

Odessa, 6. Jan. Endlich hat unser Winter angefangen, seit einigen Tagen sind unsre Straßen mit Schnee bedeckt und die Schlitten haben die Wagen verdrängt. Beide Häfen und ein großer Theil der Bai sind mit Eis belegt. Am 3. hatten wir einen Sonnen-Regenbogen mit 2 Nebensonnen. — Se. Majestät der Kaiser haben den zu Kichinew wohnhaften Evangelischen, 134 an der Zahl, zum Bau einer Kirche 20,000 Rubel bewilligt. — Der Handel auf dem Mittelländischen Meere ist überall in großer Stockung; zu Konstantinopel liegen eine Menge abgetakelter Schiffe verschiedener Nationen, von denen täglich welche, größtentheils Oesterreichische und Griechische, zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden.

Miszellen.

In einem Weinhause der Vorstadt von Paris sind den Trinkern zwei Säle angewiesen. Ueber der Thür des einen steht: „Deputirten-Kammer" und über der des andern: Pairs-Kammer." Fragt man den Wirth, was diese Aufschriften hier bedeuten, so sagt er, der erste Saal sey für die jungen Leute, welche häufig Lärm machten, der zweite aber für Trinker von reiferem Alter, welche sich selbst bei der Flasche im Zaume zu halten wüßten.

Der Friseur Dominik in Breslau bietet einem hohen Adel und geehrten Publikum Schnurrbärte in allen Farben an. (!)

Zwei unbefangene Karaiben, die sich neulich einen Jesuiten zum Frühstück braten ließen, bekamen gleich nach der Mahlzeit so heftige Leibschmerzen, daß sie vor Angst katholisch wurden. Man ist neugierig, ob das Mittel helfen wird.

In Schönbruch bei Bartenstein in Ostpreußen wurde seit zwei Jahren ein zahmer Bär gehalten, welchen der Besitzer, Baron von Korff, aus der Gegend von Wilna in einem Alter von einigen Monaten erhalten hatte. Durch eine sehr gute Fütterung von etwa 3 Metzen Gerstenschrot täglich war dieses Thier zu einer ungewöhnlichen Größe herangewachsen, und eben so waren auch seine physischen Kräfte dermaßen ausgebildet, daß zuletzt selbst sein aus Polen mitgebrachter Wärter seiner nicht mehr mächtig werden konnte, so daß der Besitzer sich endlich genöthigt sah, den Bär in diesen Tagen erschießen zu lassen. Das ganze Thier wog 425 Pfund, das Fell allein 29 Pfund, das gänzlich gereinigte Skelett 50 Pfund, und der Betrag des Fettes ist 60 Pfund. Im Leben maß der Bär in aufgerichteter Stellung 6 Fuß 4 Zoll.

Geschwisterliebe. In Sondrio im Veltlin starb im vorigen Jahre der angesehene und reiche Kaufmann Caimo, und hinterließ seinen 4 Kindern (3 Söhnen und 1 Tochter) nicht nur bedeutende Güter, sondern auch 3 Häuser in und bei Sondrio. Zwei dieser Häuser, nämlich das niedliche und geräumige Handlungs-Haus und ein palastähnliches waren auf der rechten Seite des Gletscherbachs, nebst bedeutenden Gütern in der Ebene. Das Vermögen wurde im letzten Frühjahr getheilt und jedes der 4 Geschwister nahm das ihm zugefallene in Besitz. Die zwei Häuser am Wasser nebst den Gütern waren zwei verschiedenen Brüdern zugefallen. Viele Jahre war dieses Bergwasser ruhig durch Sondrio geflossen, ohne in seinem weiten Bette bedeutenden Schaden verursacht zu haben; aber ganz andere Dinge brachte der verhängnißvolle 27. August des verflossenen Jahres. Ein Haft im Gebirge brach plötzlich los, wälzte ungeheure Steine, Holz und Geschiebmassen ins Thal — in wenigen Stunden waren alle Häuser auf der linken Seite des Baches spurlos dahin und alle Güter verschüttet. Auch die beiden Caimo'schen Häuser nebst dem größten Theile der dazu gehörigen Güter hatten dieses Schicksal, wodurch die beiden Brüder einen großen Theil ihres Erbes verloren. Da erschienen die unbeschädigten Geschwister, zerrissen ihre Theilblanken, verlangten und beharrten auf einer neuen Theilung des nunmehr noch vorhandenen väterlichen Nachlasses. Mit innigster Rührung gaben endlich die unglücklichen Brüder den zärtlichen Bitten nach: — man theilte aufs neue!

Aus Versuchen, welche der Professor Meyer in Königsberg an jungen Getreidepflanzen angestellt hat, ergiebt sich, daß das Wachsthum des Nachts etwas geringer ist, als bei Tage, bei Tage von 8 bis 2 stärker als von 2 bis 8 Uhr Nachmittags; auch wird es abwechselnd beschleunigt und verzögert, so daß nach dem stärkern Wachsen von 8 bis 10 Uhr Vormittags, ein langsameres von 10 bis 12 Uhr folgt, darauf ein stärkeres von 12 bis 4 Uhr, dann wieder ein schwächeres nachfolgt. —

Im Zeitalter der Dampfmaschinen, Dampfwagen und Flug-Apparate wird es nicht auffallen, wenn es die Menschen noch so weit bringen, das Gras wachsen zu hören.

— ? In dem Beiwagen zu den Osterländ. Blättern Nr. 52 S. 208 heißt es: „Vor Kurzem starb ein ehemaliger russischer Soldat in einem Alter von 188 Jahren. Derselbe hatte unter 7 russischen Fürsten gelebt. Er soll sich der Gesichtszüge des Schwedenkönigs Gustav Adolph noch gut zu erinnern gewußt haben.“ —

Das wäre allerdings noch merkwürdiger als sein hohes Alter; denn um 1646 geboren, konnte er, nach dem natürlichen Laufe der Dinge, den am 6. Nov. 1632 bei Lützen gefallenen Helden Gustav Adolph unmöglich gesehen haben. — Wie konnte dem Redakteur des oben genannten Blattes, der selbst als historischer Schriftsteller aufgetreten ist, ein solcher Anachronismus entgehen! — E. R.

Ein wenig bekanntes Mittel, Fleischspeisen und überhaupt thierische Substanzen längere Zeit vor dem Verderben zu bewahren. Das Geheimniß besteht darin, die thierischen Substanzen, Fleisch, Eier, und dgl. vor dem plötzlichen und häufigen Wechsel der Wärme und Kälte zu verwahren, ohne ihnen den Zugang der atmosphärischen Luft ganz abzuschneiden. Dazu ist ein Getreidehaufen ganz geeignet. Die Temperatur in den Getreidehaufen ist fast beständig gleich, und in das Innere derselben dringt die Luft unmerklich. Man hat Hasen, Kaninchen, Rebhühner, die im Januar und Februar geschossen wurden, ohne sie vorher auszunehmen und zu streifen, 18 bis 20 Zoll tief in einem Haufen Roggen, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse eingescharrt, und im Monat Mai hat man sie frisch und wohl erhalten erst herausgenommen. Um dabei sicher zu gehen, dürfen die aufzubewahrenden Stücke nicht auf den Boden unter den Haufen gelegt werden, sondern sie müssen ganz vom Getreide umgeben seyn. Es fällt auf, daß in der Hauswirthschaft da, wo es angeht, nicht mehr Gebrauch von diesem Mittel gemacht wird, und daß man sich immer noch mit Erfindung, Vorschlägen und Anwendung von Conservations-Mitteln abgiebt, die doch alle nicht taugen. Eier, auf diese Weise aufbewahrt, haben sich fast Jahre lang erhalten.

Einheimisches.

Personal-Chronik.

Dem Züchtlings-Aufseher und vormaligen Unteroffizier des 7. Linien-Infanterie-Regiments, Gottlieb Hoffmann in Görlitz, wurde, in Folge der Erbberechtigung, der Kaiserlich Russische St. Georgen-Orden 5. Klasse für Auszeichnung im Gefecht bei Jeanvilliers unterm 3. d. M. verliehen.

Das Leichenbegängniss
Friedrichs I., Königs von Preußen.*)

Dienstags am 2. Maji, als am Tage der Beisetzung, wurde des Morgens um 7 Uhr in allen Kirchen derer Residenzien, wie auch auf dem Schloß in der Kapelle zum erstenmal mit dreien Pulsen geläutet, und um 8 Uhr vor die angekommene Deputirte aus denen Provintzien, auch vor die sämmtlichen Collegia zu Berlin in verschiedenen Gemächern auf dem Schloße ein Frühstück angerichtet.

Die, zu solcher Solennität beorderten Regimenter zu Fuß kommandirte der Herr Generalmajor von Bork und der Brigadier, Freiherr von Löwen, rückte inzwischen auch in die Stadt, und wurden folgendergestalt rangirt:

1) Auf dem äußern Schloßplatz hatte die rothe Grenadier-Garde in ihrer neuen, überaus prächtigen Kleidung à 600 Mann ihren Ort. Gegen diese über stund
2) die weiße Grenadier-Garde, ebenfalls 600 M. stark, mit den Rücken gegen das Schloß, von einem Ende des Schloßplatzes bis zum andern, bei welcher der Generalmajor von Gersdorf in Person sich befand. Darauf folgte
3) des Königs Regiment zu beiden Seiten auf der Stechbahn, 1400 Mann stark. Hinter diesem stund
4) Auf der Stechbahn bis an die lange steinerne Brücke ein Bataillon von Dönhof, 700 M., ferner
5) In der breiten Straße ein Bataillon von Prinz Albrecht, 700 Mann zur Rechten.
6) Ein Bataillon von Anhalt-Dessau gegenüber, 700 Mann.
7) Noch ein Bataillon von Anhalt-Dessau zur Rechten, 700 Mann.
8) Ein Bataillon von Holstein gegenüber, 700 M.
9) Beim Cöllnischen Rathhause bis an die Brüderstraße war ein Bataillon von Holstein, 700 M.
10) In der Brüderstraße 2 Bataillons von Prinz Christian Ludwig, 1400 M. und endlich schloß
11) Vor dem Dom und auf der sogenannten neuen Stechbahn bis über die Freiheit das Wartenslebensche Regiment in 2 Bataillons von 1400 M.

Vor dem Anfang der Prozession, so etwas nach 10 Uhr geschehen, wurde das Zeichen dazu mit Läutung aller Glocken gegeben, und die Leiche durch wirkliche Kammerherren aus der Kapelle getragen, und unter einem dazu verfertigten Himmel (Baldachin) gebracht, blieb auch darunter so lange stehen, bis die Prozession angegangen; wobei sich sowohl die Garden, als andere zur Aufwartung verordnete Personen eingefunden.

Die Prozession geschah darauf von dem Schlosse durch die breite Straße bis an das Cöllnische Rathhaus zur rechten Hand herum in die Brüderstraße nach der Domkirche, in folgender Ordnung:

Es hielten unweit dem Friedrichswerderschen Thor in der Dorotheenvorstadt bei dem Königl. Marstall 4 Regimenter zu Pferde, lauter auserlesene und wohl montirte Mannschaft: diese wurden geführt von dem Generallieutenant von der Kavallerie, von Tettau, welchem der Generalmajor von Hackeborn und der Brigadier von Dewitz assistirten. Alsdann kamen 2 Eskadrons des Anspachischen Dragonerregiments unterm Kommando des Oberst von Wen-

*) Geb. den 1. Juli 1657, gestorben den 25. Februar 1713. Die vorstehende Beschreibung des Leichenbegängnisses gibt uns ein Augenzeuge in einem 1735 zu Hamburg u. Breslau erschienenen Buche, „Leben und Thaten Friedrich Wilhelm I.;" wir geben dieselbe größtentheils in den Worten des Originals und überlassen es den geehrten Lesern, „allerhand tiefsinnige Reflectiones und Observationes," wie sich der Autor jenes Buches ausdrücken würde, bei Vergleichung der Gebräuche jener und unserer Zeit anzustellen.

Die Red.

sen; hinter diesen marschirte das Wartenslebensche Regiment Kavallerie in drei Eskadrons, weißgrau mit grünen Aufschlägen gekleidet und kommandirt von den Obersten von Beneckendorf und d'Orville. Darauf folgte das Bayreuthische in weißgrau mit bleumourant, unterm Kommando der Obersten von Busch und von Kroseck, gleichfalls in 3 Eskadrons, und auf selbiges das Schlippenbachsche in weißgrau mit rothen Aufschlägen, unterm Kommando des Oberst von Crummensee; endlich wurde der Marsch durch 2 Eskadrons von dem vorerwähnten Anspachischen Dragonern, unter Anführung des Oberst Boyverdun beschloßen. Alle diese Regimenter zu Pferde hatten die Pauken mit schwarzem Tuch überzogen, die Hautbois und Trompeten aber waren gedämpft. Sie marschirten durch das Friedrichwerdersche Thor nach dem Schloße, über den vordern Schloßplatz durch die breite Straße, bis an das Cöllnische Rathhaus, woselbst sie sich zur linken Hand über den Mühlendamm nach der Klosterstraße gewendet und in selbiger bis nach der Marien-Kirche sich gestellt, auch daselbst bis nach geendigter Ceremonie und Predigt verblieben.

Nach ihrem Marsch über den Schloßplatz machte den Anfang der Leichenprozession der Königliche Bereiter Juhr, in langem Trauermantel und Flor. Hinter ihm kamen 9 Marschälle mit Visiren und Marschallsstäben, woran Schilder mit dem Preußischen Adler und lang herunterhängende Flöre zu sehen gewesen. Die Marschälle aber waren alle von Adel und Königliche Landräthe.

Darauf folgten die Schulen aus denen Residenzien, nämlich: die Friedrichstädtische, die Friedrichwerdersche, die Cöllnische, die Berlinische und dann die Joachimsthalische nebst denen sämmtlichen Schulkollegen, alle mit langen Mänteln und Flören auf den Hüten. Alsdann kamen die Waisenkinder von Oranienburg mit ihrem Waisenvater; darauf aber die sämmtlichen Prediger.

Hinter diesen kamen die 24 Königl. Hoftrompeter mit 2 Paar Pauken, alle in Trauermänteln und Flören, und an den Pauken sowohl als an den Trompeten befanden sich schwarze Fahnen, mit dem Preußischen Adler im weißen Felde gestickt. Bei jedem Vers der verordneten Leichenlieder, den die Schulen sungen, wechselten die Trompeten und Pauken mit den Schulen. Die Pauken waren gedämpft, und die Trompeter bliesen durch Sourdinen. Darauf folgten: Die Königlichen Pagen mit ihren Hofmeistern, alle in langen Mänteln und Flöre auf den Hüten.

Ein Königlicher Stallmeister zu Pferde.

Ein Herold.

Drei Marschälle von der refugirten Noblesse.

Die Refugirten, Französische und Oranische Civil-Bediente; hinter denselben die vom Oranischen Parlament, alle im schwarzen Habit.

(Fortsetzung folgt)

Auszug aus der Chronik von Leschwitz mit Posottendorf.

Mitgetheilt von A.

(Fortsetzung.)

1632 starb der Pfarrer Paul Weigel, gebürtig aus Görlitz, an der Pest, nachdem er zuvor der Gemeinde von der Kanzel herab verkündet hatte, daß er von der Pest ergriffen sey.

1634 den 12. December kam ein Regiment Kroaten unter dem Obrist Beyguck nach Leschwitz, blieben über Nacht und steckten beim Abzuge das Dorf an drei Ecken in Brand, wobei 2 Vorwerke, 4 Bauern und 12 Gärtner abgebrannt sind. Die Kroaten raubten die Thurmuhr nachdem sie die Kirche erbrochen hatten, nahmen in der Kirche alle Zierrathen, ferner einen ganz goldenen, einen silbernen übergoldeten und einen zinnernen Kelch mit den dazu gehörigen drei Patenen, so wie auch vielen Vorrath, den die Gemeinde in die Kirche verborgen hatte.

1651 wurde die erste Scheune zu der Schule gebaut.

1654 den 10. März starb Hans Anders, sonst der alte Hirte Hans genannt in einem hohen Alter von 92 Jahr. Am 27. März starb der alte Michel Köler von Kratzau in dem Friedländischen gebürtig, welcher sich der Reformation wegen in

Leschwitz aufgehalten, in dem Alter von 105 Jahr.

1657 wurde eine neue Thurmuhr angeschafft.

1659 den 4. Juni ist George Altmanns Sohn, Michel, 18 Jahr alt, in der Lache, so in den Eichen nahe bei dem Schulacker ist, ertrunken.

1661 den 7. März starb Hans Köhler aus dem Friedländischen, 108 Jahr alt.

1662 war nur 1 Frau und 1 Kind gestorben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

!!! Es ist seit Kurzem mehreremale vorgekommen, daß ich Rechnungen über auf meinen Namen entnommene Waaren oder bestellte Arbeiten, zur Berichtigung erhalten habe, obgleich ich stets alle Bedürfnisse sogleich bezahle. Ich habe wegen schon früher vorgekommener ähnlicher Betrügereien Seitens der mir unbekannt gebliebenen Kreditnehmer, bereits im Jahre 1831 durch den Görlitzer Anzeiger davor gewarnt, auf meinen Namen und ohne meine ausdrückliche schriftliche Anweisung, irgend Etwas zu kreditiren, finde ich mich aber veranlaßt, diese Bitte zu wiederholen und zu erklären, daß ich von nun ab keinen dergleichen widerrechtlich gegebenen Kredit mehr anerkenne.

Görlitz, den 25. Januar 1835.

Der Königl. Zuchthaus-Director Heinze.

Die verehrlichen Mitglieder des hiesigen Gewerbvereins werden hierdurch zu der Dienstags den 3. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gesellschafts-Lokale abzuhaltenden Conferenz, zu welcher mehrere zum Theil sehr wichtige Gegenstände zur Berathung vorliegen, mit dem ergebensten Ersuchen eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden.

Görlitz, den 26. Januar 1835.

Der Verwaltungs-Rath.

Nachricht

von dem hiesigen Tochter-Vereine für christliche Erbauungsschriften auf das Rechnungs-Jahr vom 1. November 1833 bis mit 31. Octbr. 1834.

Die Gesammt-Einnahme bestand:

in jährl. Beiträgen von Mitgliedern	19	thlr.	20	sgr.
von einem Wohlthäter			10	=
Erlös für verkaufte Schriften	2	=	3	=
Summa	22	thlr.	3	sgr.

welche an die Casse des Haupt-Vereins in Berlin berechnet und abgegeben worden sind. Die von demselben in gedachtem Zeitraume anhero gesandten kleinen Erbauungsschriften sind größtentheils unentgeldlich vertheilt worden.

Endesgenannte Vorsteher und Ausschuß-Mitglieder statten sämmtlichen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins den ergebensten Dank hiermit ab und empfehlen die Anstalt zur fernern gütigen Unterstützung und Beförderung.

Görlitz, am 27. Januar 1835.

Schneider. Polka. Kubisch. Zimmermann. Hentschke.

Daß No. 69. der christl. Erbauungsschriften, betitelt: der Neujahrs-Segen rc. eingegangen und bei den Ausschuß-Mitgliedern in Empfang genommen werden kann, zeigt ergebenst an.

Görlitz, am 27. Januar 1835.

Schneider, Vorsteher.

So eben hat die Presse verlassen: Fortsetzung der Beschreibung heidnischer Begräbniß-Plätze zu Zilmsdorf in der Oberlausitz rc. und ist für 10 sgr. — zu haben in der Fleischergasse No. 199.

Anzeige.

Vielen ergangenen Anfragen auf einmal zu genügen, beehrt sich unterzeichnetes Comtoir anzuzeigen, daß:

1) das zum Verkauf gestellt gewesene schlesische Gebirgsgut im Preise von 22000 thlrn.,
2) ingleichen das Vorwerk in der Stadt Schmiedeberg und endlich:
3) das Freigut sub No. 5 zu Logau,

bereits durch dessen Vermittelung verkauft sind. Zum An- und Verkauf von Ritter- und Landgütern, Vorwerken, Brauhöfen, Stadtgärten, Privat- und Gasthäusern, Mühlen, Apotheken, Gerechtigkeiten u. dergl. m. hat neuerdings Aufträge erhalten und nimmt unausgesetzt dergleichen an.

Das Central-Agentur-Comtoir.

Unterrichts-Anzeige.

Ein talentvoller und empfehlungswerther Mann würde geneigt seyn, hier sich häuslich niederzulassen, wenn so viele Schüler und Schülerinnen sich finden sollten, daß derselbe, durch zu ertheilenden Unterricht in Guitarre, Flöte und Gesang seine, durch bescheidene

Ansprüche bestimmte Existenz gesichert sieht. Näheres hierüber erfrage man gefälligst im

Central-Agentur-Comtoir.

Häuser werden zu kaufen gesucht:

mit und ohne Gerechtigkeiten auf belebten Straßen in hiesiger Stadt durch das

Central-Agentur-Comtoir.

Hypotheken,

sowohl auf Ritter- als Landgüter, hiesig. städtische, als auch auf ländliche Grundstücke werden zu kaufen gesucht; jedoch müssen dieselben noch in der ersten Hälfte des Kaufpreises haften. Die verehrlichen Grundschuldner wollen gefälligst den neuesten Hypothekenschein, oder wenn die resp. Kapitalsuchenden, Besitzer der verkäuflichen Hypothek selbst sind, das betreffende Document baldigst übergeben dem

Central-Agentur-Comtoir.

Rittergüter

in der Gegend von Breslau, Görlitz, Liegnitz, Hirschberg, Sagan, Schweidnitz, Jauer, Lauban und Rothenburg sind zum Verkauf und resp. zur Verpachtung übertragen dem

Central-Agentur-Comtoir.

Anstellung suchen:

mehrere empfohlene Wirthschaftsinspectoren, Verwalter, Wirthschafts-Schreiber, Forstbeamte, Handlungs-, Comtoir- und Apothekergehülfen. Die Zeugnisse derselben liegen zur gefälligen Einsicht bereit im

Central-Agentur-Comtoir.

Gasthöfe,

zu verkaufen und zu verpachten haben wir aus verschiedenen Gegenden her, Aufträge erhalten.

Görlitz, den 27. Januar 1835.

Das Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar II.

Danksagung.

Für die sehr hülfsbedürftigen Seidenberger erhielten wir nur noch: von der verwittweten Frau Zimmermeister F..... 10 Sgr., zwei Paar Strümpfe, ein zeuchenes und ein wollenes Frauenhalstuch.

Die früher angezeigten Geldsendungen und Kleidungsstücke sind bereits unterm 5. v. M. und J., die obigen milden Gaben und der Rest der noch hier deponirt gewesenen Gegenstände mit heutiger Post an den Brand-Hilfs-Verein abgegangen.

Meinen herzlich ergebenen Dank für die Gaben selbst zu wiederholen, insonderheit für das mir auch hierbei gütigst bewiesene Vertrauen, öffentlich darzubringen, beehre ich mich hiermit.

Görlitz, den 28. Januar 1835.

Lindmar II.
Inhaber des Central-Agentur-Comtoirs.

Tauf-, Trau- und Sterbe-Liste.

Getauft wurde den 18. Jan. 1) des Mstr. Carl Augustin Herrmann Heyn, B. u. Tischlers allhier, Sohn, Carl August Emil, geb. d. 1. Jan. — 2) Des Mstr. Carl August Hänisch, B. u. Tischlers allh., Sohn, Friedrich August Emil, geb. d. 4. Januar. — 3) Des Joh. Georg Riedel, B. u. Stadtgartenbes. allh., Tocht., Johanne Christiane Amalie, geb. d. 3. Jan. — 4) Des Ernst Gottfried Lehmann, B. u. Stadtgartenbes. allh., Sohn, Ernst Friedrich, geb. d. 4. Jan. — 5) Des Carl August Budig, Zimmerhanergesel. allh., Tocht, Emilie Clara Cäcilie, geb. d. 2. Jan. — 6) Der Louise Renate geb. Kreidt, unehel Sohn, Eduard Gustav, geb. d. 9. Jan. — Den 19. Jan. des Ernst Wilhelm Kaiser, Tuchscheerergesel. allh., Sohn, Julius Robert, geb. d. 17. Jan. — Den 21. Jan. des Hrn. Karl Wilhelm Kretzschmer, Unteroffizier in der 1. Compagnie der Königl. Preuß. 1. Schützenabtheil. allh., Tocht., Auguste Agnes Pauline, geb. den 14. Jan. — Den 23. Jan. 1) des Mstr. Friedrich Eduard Sahr, B. u. Schuhmach. allh., Tochter, Anna Antonie Amalie, geb. d. 17. Jan. — 2) Der Anne Rosine geb. Wiesner aus Rauschwalde, unehel. Sohn, Johann Gottlieb, geb. d. 17. Januar. — Den 17. Jan. gebar des Friedrich Heinrich Werner, B. u. Tuchmachergesel. allh., Ehefrau einen todten Sohn.

Getraut den 19. Jan. Joh. Glieb. Wirth, B. u. Maurergesel. allh., u. Fr. Johanne Sophie Schäfer geb. Menzel, weil. Joh. Gottfr. Schäfers, Inwohn. allh. nachgelassene Wittwe.

Gestorben den 14. Jan. des Mstr. Adam Traugott Schubert, B. u. Tuchmach. allh., Ehefrau, Christiane Charlotte geb. Boginsky, alt 55 J. 7 M. 29 T. — Den 17. Jan. 1) des Mstr. Carl Gottlob Herrmann, B. u. Schneiders allh., Sohn, alt 15 Minuten. — 2) Der Anna Rosine geb. Hüttig aus Niedermoys, Sohn, Joh. Gottlieb, alt 1 M. 1 T. — Den 20. Jan. Hr. Joh. Christian Starke, B. u. emerit. Oekonomie-Inspector allh., alt 75 J. 1 M. 8 T. — Den 21. Jan. des Ernst Wilh. Kaiser, Tuchscheerergesel. allh., Sohn, Julius Robert, alt 6 Tage.

Görlitzer Getreide-Preis vom 22. Januar 1835.

	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	
Waizen	2	7	6	1	27	6	pro Scheffel
Korn	1	10	—	1	5	—	

	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	
Gerste	1	5	—	1	2	6	pro Scheffel
Hafer	—	25	—	—	22	6	

Redacteur: C. Richter. Verantwortlicher Eigenthümer und Verleger: Gotthold Heinze und Comp.